# Die Karlsruher Bürgerhefte

für die Stadt Karlsruhe und die Stadtteile Beiertheim, Bulach, Daxlanden, Hagsfeld, Oberreut, Oststadt, Rintheim, Stadtmitte, Südweststadt und Weststadt

**Juli 2023, Ausgabe Nr. 4**


## Inhaltsverzeichnis:


| | |
|---|---|
| Der Blick ins Rathaus | **1** |
| Der Fächerblick (AKB) | **3** |
| Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur | **8** |
| Stadtwerke Karlsruhe | **9** |
| Nachruf Jörg Achatz | **10** |
| Kids und Teens | **13** |
| InfoCenter | **15** |
| Rätselecke | **16** |



**Stober Medien GmbH**
Industriestraße 12, 76344 Eggenstein,
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 41
www.buergerhefte.de
buergerhefte@stober-medien.de

**Redaktion:**
Judith Konz, Tobias Wolff
Für die Beiträge der AKB ist Marlies Pirlich (m.pirlich@icloud.com) verantwortlich. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion. Manuskripte und Fotos werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

**Anzeigen:**
Annette Pawletta (verantwortlich)
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 41,
anzeigen@stober-medien.de
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 9 gültig.

**Erscheinungsweise:** 6 x jährlich in den Monaten: Februar, März, Mai, Juli, Oktober und Dezember

**Verteilte Auflage:** 65.000 Exemplare

**Anzeigenschluss: 14. Sept. 2023 für Heft 5/2023**
Den Redaktionsschluss des jeweiligen Stadtteils entnehmen Sie bitte dem gelben Innenteil.


## Der Blick ins Rathaus

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

**Liebe Karlsruherinnen und Karlsruher,**
die blauen Schilder an den Stadteingängen weisen es seit einigen Wochen aus und auch die Medien haben bereits ausführlich berichtet: Unsere Familie der Karlsruher Städtepartnerschaften hat Zuwachs erhalten. Das jüngste Kind heißt Winnyzja – und die Assoziation mit dem Kind liegt hier besonders nahe: Neun Monate dauerte es, bis die die Städtepartnerschaft im April nun in trockenen Tüchern war. Für den Abschluss einer Partnerschaft ist dies eine ungewöhnlich kurze Zeitspanne. Allerdings sind es auch außergewöhnliche Umstände, die uns zu diesem Schritt bewogen haben.

Noch zum Jahreswechsel 2021/22 hätte niemand für möglich gehalten, was wenige Wochen spätere grausame Realität wurde. Der russische Präsident Wladimir Putin befahl den Überfall auf das Nachbarland mit dem Ziel, es von der Landkarte auszuradieren. Dieser barbarische Angriffskrieg, ein Rückfall in längst überwunden geglaubte Zeiten, löste in der Ukraine einen heldenhaften Widerstand gegen die Besatzungstruppen aus und gleichzeitig international eine Welle der Solidarität mit den Überfallenen.

Solidarität ist das, was wir, die Länder der „freien Welt“, Putin und seinen menschenverachtenden Plänen seit Kriegsbeginn eindrucksvoll entgegenstellen. Denn alles, worauf unser europäisches Zusammenleben aufgebaut ist, wird durch den Angriffskrieg Russlands in Frage gestellt:

Souveränität der Staaten, Menschenwürde, Freiheit und Frieden, kurz: unsere Werte.

Hier in Karlsruhe zeigt sich diese Solidarität auf vielfache Weise. Angefangen von den verschiedenen Kundgebungen über Spendensammlungen bis hin zur Aufnahme von mehreren Tausend Geflüchteten aus der Ukraine. Blau-Gelb, die Nationalfarben der Ukraine, sind zu einem Teil unseres Stadtbildes geworden – und das ist gut so. Denn die Ukraine bedarf nach wie vor unserer uneingeschränkten Unterstützung.

Auch der Karlsruher Gemeinderat ließ seinen Worten Taten folgen. Nachdem das Gremium im März 2022 eine Resolution zur Solidarität mit der Ukraine verabschiedet hatte, mündete dies in den einhelligen Wunsch aller Fraktionen, eine Partnerschaft mit einer ukrainischen Stadt einzugehen. Über verschiedene Wege, darunter der Verein der Ukrainer in Karlsruhe und das Netzwerk unserer Partnerstädte, wurde der Kontakt zu Winnyzja geknüpft.

Dies ist eine gute Entscheidung: Die am Fluss Südlicher Bug rund 250 Kilometer südwestlich von Kiew gelegene Stadt in der Zentralukraine ist – wie Karlsruhe – eine Wirtschafts-, Forschungs- und Kulturmetropole. Bereits vor Beginn des Angriffskrieges wurde Winnyzja für seine Transparenz, Wirtschaftsfreundlichkeit sowie für seine nachhaltige Energie- und Klimaschutzpolitik ausgezeichnet. Zahlreiche Unternehmen der IT-Branche und weiterer zukunftsorientierter Industrien sind in Winnyzja angesiedelt. Stadtentwicklung, Verkehr und Mobilität sowie Klimaschutz sind Kernthemen, die wir gemeinsam teilen.

Und noch etwas zeichnet Winnyzja aus. Es ist die Herzlichkeit der Menschen und ihre trotz des Krieges ungebrochene Lebensfreude. Wie gerne würde ich Ihnen an dieser Stelle eine Reise in unsere neue Partnerstadt empfehlen, um sich mit eigenen Augen davon überzeugen zu können. Alleine die Umstände lassen es derzeit noch nicht zu. Obwohl weitab der Front gelegen, ist der Krieg auch in Winnyzja präsent. Als wir im Mai mit einer kleinen Delegation des Gemeinderats zur Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags in Winnyzja weilten, mussten wir am eigenen Leib spüren, was es bedeutet, nachts stundenlang bei Luftalarm in Schutzräumen auszuharren.

So hoffen wir alle auf eine erneute Zeitenwende, dass Frieden und Völkerverständigung an die Stelle von Leid und Tod treten und alle unsere Partnerstädte sich austauschen können. Denn dazu zählt auch die russische Stadt Krasnodar, mit der die Beziehungen wegen des Krieges ausgesetzt sind. Auch wenn derzeit wenig darauf hindeutet, dass sich Vertreterinnen und Vertreter aus Krasnodar und Winnyzja in absehbarer Zeit die Hände reichen, sollten wir uns die eigene Geschichte vor Augen halten. Nach 1945 glaubte beidseits des Rheins kaum jemand an eine Versöhnung der langjährigen „Erbfeinde“ Deutschland und Frankreich. Aber ein Jahrzehnt später konnten wir mit Nancy eine der ersten deutsch-französischen Städtepartnerschaften eingehen, die bis heute lebendig ist. Das unterstreicht den Stellenwert der „kommunalen Außenpolitik“ für die Völkerverständigung, sie ist wichtiger denn je. Gestalten wir sie weiter.

*Ihr*
*Dr. Frank Mentrup*
*Oberbürgermeister*

## Der Fächerblick

Arbeitsgemeinschaft
Karlsruher Bürgervereine (AKB)

**Liebe Karlsruher Mitbürgerinnen und Mitbürger,**
seit den Berichten vor ca. 2 Jahren in den Heften 3, 4 und 6/2021 hat die Deutsche Bahn (DB) die Planungen weiter vorangetrieben und im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung im Dialogforum erörtert. Sie werden sich wundern, dass der Planungsprozess nach mehr als 2 Jahren nicht schon längst abgeschlossen ist. Das liegt daran, dass die DB sehr detailliert plant und die DB die ausgesuchte Öffentlichkeit bei jedem Planungsschritt mitnehmen möchte. Dabei wundert man sich als Teilnehmer im Dialogforum, wie manche Lösungen erarbeitet und später anhand von Kriterien wieder verworfen werden. Aber der Reihe nach.

Zur Erinnerung: Das Bahnprojekt Mannheim – Karlsruhe ist der Lückenschluss im Rahmen der Europäischen **Güterbahntrasse Rotterdam – Genua**, der als letzter Abschnitt geplant wird (Abb. 1). Die anschließenden Abschnitte Frankfurt – Mannheim und Karlsruhe – Basel sind schon sehr viel weiter gediehen. Das hat allerdings Rückwirkungen bzw. Einschränkungen auf die Planungen Mannheim – Karlsruhe. Es wird untersucht, ob und wo die Güterbahnstrecke ausgebaut oder neu gebaut werden muss, um den zukünftigen Güterzugverkehr bewältigen zu können. Bei nicht ausreichenden Bestandsstrecken müssen zwei neue Gleise gelegt werden. Letztendlich prüft die DB, wo diese beiden neuen Gleise mit geringsten Schwierigkeiten und Widerständen gebaut werden könnten.

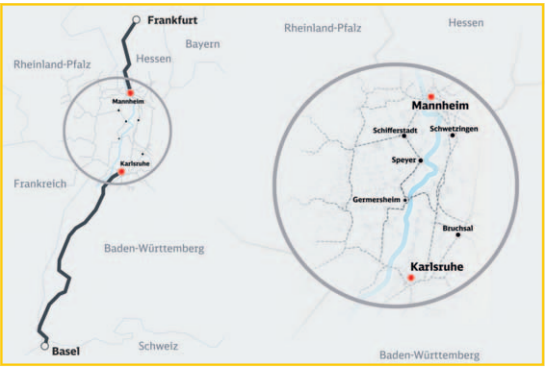



*Abb. 1: Das Bahnprojekt Mannheim–Karlsruhe in der geografischen Übersicht, Quelle: DB*

Obwohl der **Suchraum für zwei neue Gleise** zwischen Mannheim und Karlsruhe zunächst über die gesamte Rheinebene vom Kraichgau im Osten bis zum Pfälzer Wald im Westen gewählt wurde, wurden nach und nach Lösungen verworfen, so dass sich die noch übrig gebliebenen Linienvarianten zwischenzeitlich (wieder) im Wesentlichen auf den badischen Teil der Rheinebene konzentrieren.

Da sich aufgrund einer **Raumwiderstandsanalyse** schon früh bestätigt hat, dass im badischen Raum kein Durchkommen ist, blieb für solche Fälle nur die gesetzliche Vorgabe, die Bündelungsoption heranzuziehen, d.h. mögliche Trassen mit den Bestandsstrecken der Bahn oder den bestehende übergeordneten Verkehrsinfrastrukturen, also mit der Autobahn A5 oder der Bundesstraße B36, zu bündeln.

Ergebnis für Karlsruhe war, dass auf die Stadt letztendlich 5 Grobkorridore zulaufen, drei im Osten (gebündelt mit den beiden Bahnstrecken und der Autobahn) und zwei im Westen der Stadt (gebündelt mit der B36 oder von der Pfalz kommend). Je nach endgültiger Auswahl des Streckenverlaufs wären also Karlsruher Stadtteile im Osten oder im Westen betroffen gewesen.

Nach mehreren Planungsschritten und Interventionen von Gemeinden zwischen Mannheim und Karlsruhe schieden zahlreiche Linienvarianten aus, auch solche an den beiden östlichen Bestandsstrecken der Bahn (durch Hagsfeld oder Weingarten), so dass derzeit folgende 8 Linienvarianten für den gesamten Planungsraum übriggeblieben sind (Abb. 2):

- nur rechtsrheinisch im Badischen R1 – R6 und
- 2 Rheinquerende LR4 und LR6

Für den Karlsruher Raum bedeutet die Reduzierung auf diese 8 Linienvarianten, dass die Linienvariante R1 im Westen entlang der B36 in Bündelung verlaufen würde und wegen der Siedlungsdichte nördlich von Neureut bis südlich Karlsruhe als Tunnel abtauchen würde. Da als Tunnel geplant, würde diese Linienvariante die

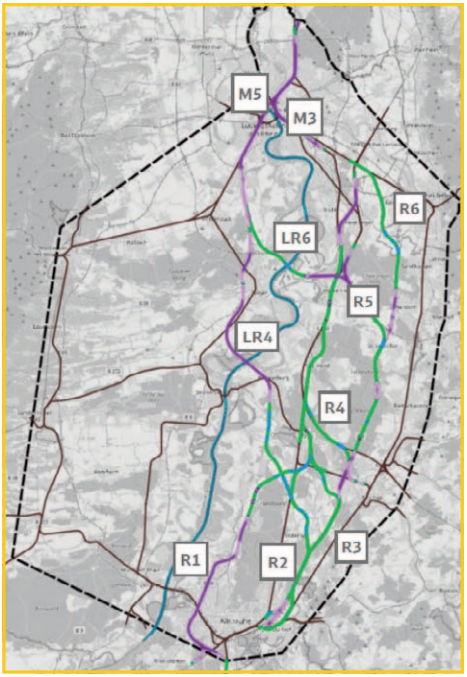



*Abb. 2: Aktuelle Linienvarianten zwischen Mannheim und Karlsruhe, Quelle: DB*

westlichen Stadtteile nicht beeinträchtigen. Diese Variante erscheint u.E. aber nicht sehr wahrscheinlich.

Alle anderen Linienvarianten unterscheiden sich nur dadurch, wann sie im Norden mit der A5 gebündelt werden. Für den Raum Karlsruhe kommt letztendlich nur eine Linienvariante entlang der A5 infrage, die durch zwei Untervarianten ergänzt wird (Abb. 3).

- Hauptlinienvariante entlang der A5 (b)
- Untervariante durch den Durlacher Bahnhof (a)
- Untervariante als Querspange nach Rintheim auf das Hochgleis (c).

*Abb. 3: Aktuelle Linienvarianten im Osten von Karlsruhe, Quelle: DB*

AKTION
DIE PERFEKTE HAUSTÜRE
GANZ EINFACH SMART+SICHER
ARMBRUSTER

Mehr Komfort und Sicherheit mit unserer smarten Haustüre - sie macht das Leben nicht nur ein wenig einfacher, sondern auch viel sicherer.

Armbruster Bauelemente GmbH & Co KG | An der Rossweid 6 | 76229 Karlsruhe | Telefon: +49 (0)721-623590
E-Mail: info@armbruster-fenster.de | **www.armbruster-fenster.de**

**Mit unserem Sparkassen-StrategieDepot auf Nummer sicher gehen.**

Die exklusiven Leistungen des Strategie-Depots umfassen: Über 60.000 Fonds und ETFs ohne Ausgabeaufschlag handeln, monatlich unabhängiges Screening, persönliche Betreuungs-, Beratungs- und Strategiegespräche, Top-Fonds-Liste mit Impulsen und Anlageideen per E-Mail sowie regelmäßiges Update zum Kapitalmarkt.

**sparkasse-karlsruhe.de/strategiedepot**

**Sicher anlegen. Zukunft leben.**

Sparkasse Karlsruhe

# Sven Straßburger

## Praxis für Ergotherapie und Neurofeedback

Effektive Behandlungen bei AD(H)S, motorischen und kognitiven Erkrankungen.

www.ergotherapie-strassburger.de

Sternbergstraße 10
76131 Karlsruhe
Tel. 0721 - 783 16 888

Gerne auch als Hausbesuch

Würde die östliche Linienvariante, die bisher oberirdisch vorgeschlagen ist, realisiert, wären folgende östlichen und südlichen Stadtteile betroffen:
Grötzingen, Durlach, Untermühl- und Dornwaldsiedlung, Rintheim, Oststadt, Südstadt, Oberreut, Beiertheim, Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr.
In diesem Fall würden Bürgerinnen und Bürger sowie zahlreiche Gewerbeunternehmen in den östlichen und südlichen Stadtteilen existenziell vom zukünftigen europäischen Güterzugverkehr am Tag und vor allem nachts in unmittelbarer Nähe betroffen sein: Bürger durch Lärm und Erschütterungen, Gewerbeunternehmen vor allem durch Gebietsansprüche für die beiden zusätzlichen Gleise, und das bei ca. 90% der Güterzüge, die im Transit an Karlsruhe vorbeifahren und nicht in den Güterbahnhof einfahren müssen.
Um nur Beispiele der Betroffenheit von Gewerbeunternehmen zu nennen:

- Zwei neue Gleise an der A5 würden die Gewerbegebiete: Storrenacker, Breit oder Rossweid (Hagsfeld, Durlach, Grötzingen) massiv betreffen oder
- „an" der Durlacher Allee: IKEA, Graf-Hardenberg-Gruppe (AUDI-Zentrum), Großmarkt, XXXL, Durlach Center oder dm.

Bezüglich des Naturschutzes wäre der Elfmorgenbruchwald zu nennen, der als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist und als besonders geschütztes FFH-Gebiet in der Diskussion ist. Der Elfmorgenbruchwald würde zusätzlich durch die Querspange c diagonal durchquert werden. Ganz zu schweigen von zahlreichen Kleingartenvereinen in Rintheim.
Ein besonderes Problem im Raum Karlsruhe stellt die Projektschnittstelle der

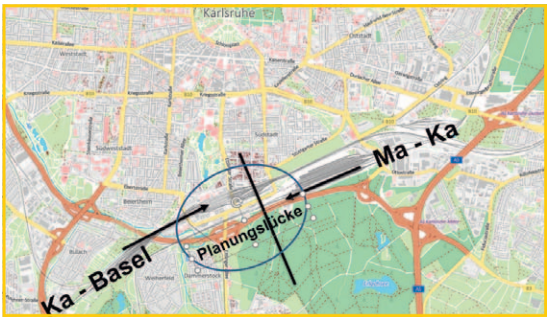



*Abb. 4: Planungsschnittstelle der Projekte KA – Basel und MA – KA*

Projekte Mannheim – Karlsruhe und Karlsruhe – Basel dar. Die Planungen des Bahnprojekts Mannheim – Karlsruhe enden im Güterbahnhof bzw. an der Weiherfeldbrücke, die Planungen des Bahnprojekts Karlsruhe – Basel enden im Hauptbahnhof (Abb. 4). Im Gegensatz zum Großraum Mannheim weigert sich die DB bisher, diese Projektschnittstelle für den Karlsruher Bereich zufriedenstellend in die Planungsdiskussion einzubeziehen, d.h. die Weiterführung nach Süden ist immer noch völlig unklar.
An dieser Stelle sei vermerkt, dass die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine (AKB) und die Bürgervereine trotz Kritik ohne Einschränkung hinter der Magistrale Rotterdam – Genua stehen und damit den Ausbau MA – KA unterstützen. Es kommt uns nur darauf an, wie die neuen Gleise im Stadtkreis Karlsruhe verlegt werden. Wir können nicht akzeptieren, dass neue Gleise in einer Überbündelung durch den Osten zwischen Karlsruhe-Ost und Durlach gelegt werden und Wohnbevölkerung tags und vor allem nachts den europäischen Güterverkehr vor der Haustüre erdulden und Gewerbegebiete weichen müssen, sowie Naturreservate vernichtet werden. Daher haben die AKB und die Bürgervereine bereits 2021 und 2022

ALTEA ambulanter Pflegedienst
Wir machen die Pflege besser.

0721 95776977

info@altea-pflegezentrum.de
www.altea-pflegezentrum.de

KOSTENLOSE
HAUSHALTSHILFE & BETREUUNG

ALTEA Hilft -
Die Pflegekasse zahlt!

...und Wer hat alles Anspruch?

Schwangere Frauen
Im Krankheitsfall
Menschen mit Behinderung
Senioren mit Pflegegrad

## Du bist mit der Schule fertig und weißt noch nicht, wie es weiter geht?

### Mach einen Freiwilligendienst:

Du kannst über dich hinaus wachsen, deine Stärken ausbauen und deinen Beitrag für eine bessere Welt leisten. Das geht z.B. in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Seniorenzentren oder Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

### Übrigens:

Ein Freiwilligendienst ist auch für Menschen über 27 Jahren möglich.

# Urlaub zuhause!

## Die Wochenmärkte freuen sich auf Sie

**Stadt Karlsruhe | Marktamt**
Am Großmarkt 10, 76137 Karlsruhe
Telefon: 0721 133-7201

**www.karlsruhe.de/maerkte**

Karlsruhe

je ein Positionspapier den Fraktionen im Gemeinderat übergeben, in dem im Osten eine Tunnellösung vom Norden von Karlsruhe bis in den Süden gefordert wird. U.E. gibt es für die östlichen Linienvariante an der A5 entlang oder durch den Durlacher Bahnhof oder an Rintheim vorbei keine andere verträgliche Lösung für Mensch und Natur.

Außerdem haben wir in den Positionspapieren gefordert, den Karlsruher Raum ganzheitlich auch im Süden in Form einer Knotenstudie oder eines Metropolkonzeptes mitzuplanen, um die nicht definierte Projektschnittstelle in den Griff zu bekommen und damit die südlichen Stadtteile bei den Planungen zu berücksichtigen.

Als Reaktion auf diese Situation hat parallel zu den AKB-Forderungen der Gemeinderat im Sommer 2002 eine Tunnellösung im Osten und ein Metropolkonzept für Karlsruhe gefordert. Die DB lehnt solch eine Tunnellösung im Osten allerdings mit dem Argument ab, dass sie ihre Planungen ebenerdig mit geringeren Kosten realisieren könne. Daher kann eine Tunnellösung nur als übergesetzliche Maßnahmen in Berlin im Parlament entschieden werden, wie es in anderen vergleichbaren Fällen auch geschehen ist.

Des Weiteren weigert sich die DB bisher – wie bereits oben erwähnt –, die Projektschnittstelle für den Karlsruher Bereich zufriedenstellend in die Planungsdiskussion einzubeziehen und damit den Süden mitzuplanen. An einem Metropolkonzept hat die DB (bisher) kein Interesse.

Es liegt daher zunehmend an der Stadtverwaltung, diese beiden Forderungen (Tunnellösungen, Planung des Südens) sowohl bei der DB auf unterschiedlichen Ebenen als auch in der Politik in Berlin und Stuttgart durchzusetzen. Aufgrund der gleichlautenden Forderungen der AKB und damit der Bürgervereine weiß die Stadtverwaltung uns an ihrer Seite.

Sie können die Arbeit der Bürgervereine dahingehend unterstützen, dass Sie Mitglied in Ihrem Stadtteil werden. Nur wenn die Bürgervereine mitgliederstark sind, können wir auch in diesem Bahnprojekt, das ein Jahrhundertwerk werden wird, stark auftreten.

Detaillierte Information zum Bahnprojekt finden Sie unter
*https://www.mannheim-karlsruhe.de/dialogforum-workshops*

*Ihr AKB-Vorsitzender*
*Dr. Helmut Rempp*

## Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur

### 4 Tipps für den Weg zur eigenen Photovoltaik-Anlage

**1) Informieren**

Bei allen Fragen rund um das Thema Photovoltaik hilft die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) mit individuellen, neutralen und unabhängigen Beratungen weiter. Ergänzend erhalten Sie viele Informationen bei Online-Vorträgen und Veranstaltungen sowie auf der Webseite der KEK. Bei weiterführendem Beratungsbedarf steht auch die BürgerSolar-Beratung Karlsruhe zur Verfügung.

**2) Bauliche Voraussetzungen prüfen**

In Baden-Württemberg ist für kleinere Photovoltaik-Anlagen, die an oder auf Gebäuden installiert werden, keine Baugenehmigung erforderlich. Zur Sicherheit sollte man sich bei einem Fachbetrieb

**Fortsetzung auf S. 9 im roten Teil**

**Fortsetzung von S. 8 im roten Teil**

oder bei der Stadtverwaltung nach den jeweils geltenden Vorschriften erkundigen.

**3) Größe der Anlage**

Im nächsten Schritt ist festzulegen, welche Kriterien die Solaranlage erfüllen soll: Wie groß kann die Anlage werden? Wie viel Strom soll sie erzeugen? Wie viel darf sie kosten? Dabei sollte man nicht nur den aktuellen Stromverbrauch berücksichtigen, sondern auch gleich überlegen, ob der selbst produzierte Strom in Zukunft auch für eine Wärmepumpe oder das Laden eines Elektroautos genutzt werden soll. Hier hilft das Solardachkataster Baden-Württemberg, das all diese Kriterien Schritt für Schritt erfragt und die Wirtschaftlichkeit ermittelt:
*www.energieatlas-bw.de/sonne/dachflachen/solarpotenzial-auf-dachflachen*

**4) Kostenvoranschläge einholen**

Es empfiehlt sich, mehrere Kostenvoranschläge von Fachbetrieben einzuholen, die sich auch die konkreten Gegebenheiten vor Ort anschauen. Über den Klimabonus Karlsruhe kann man für Photovoltaik-Anlagen auf Karlsruher Dächern einen Zuschuss beantragen. Informationen hierzu gibt es beim Liegenschaftsamt.

Bad & IDEE
fuller®
Bäder · Fliesen · Blechnerei
Heizung · Sanitärtechnik
www.fuller.de
KA Tel. 0721/61 30 33

**Kostenfreie Veranstaltungen und Energieberatung bei der KEK**

Bei Fragen zu Photovoltaik, Gebäudesanierung, Heizungstechnik oder E-Mobilität hilft die Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur (KEK) kostenfrei und neutral weiter. Beratungstermine können unter www.kek-karlsruhe.de/terminvereinbarung oder Tel. 0721/480 880 gebucht werden. Informationen zu den Online-Vorträgen der KEK gibt es unter www.kek-karlsruhe.de/veranstaltungen

## Stadtwerke Karlsruhe

### Sichere Wasserversorgung auch an Hitzetagen

**Karlsruher Trinkwasser ist von Natur aus gut und klimaneutral**

Der Sommer ist da und mit ihm die Hitze. Eine Zeit, in der das Thema Trinkwasser in den Fokus rückt. Wie ist es um die Wasserversorgung für die Karlsruher Bevölkerung bestellt? Diese ist definitiv auch an Hitzetagen gesichert. Trotzdem sollte sparsam mit dem Lebensmittel Trinkwasser umgegangen werden.

An einem durchschnittlichen Tag werden rund 60.000 Kubikmeter (60 Millionen Liter) Trinkwasser im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Karlsruhe, zu dem neben der Fächerstadt auch einige Umlandgemein-

den und der Wasserzweckverband Albgau gehören, angefordert. An sommerlichen Tagen kann dieser Wert auf über 70.000 Kubikmeter steigen und bei einer Folge von heißen Tagen dann 90.000 Kubikmeter erreichen. Eine erste Verbrauchsspitze entsteht meist bei einer Folge von heißen Tagen und in der Regel außerhalb oder zu Beginn der Sommerferien. Dies kann der Fall sein, wenn die Urlaubszeit noch nicht begonnen hat und viel Wasser für die Bewässerung benötigt wird. Heiße, langanhaltende Phasen ohne Niederschlag sind für Karlsruhe nichts Neues. Ein Mengenproblem ist beim Trinkwasser aktuell nicht zu erwarten.

**Genügend Wasservorräte im Untergrund**

Die Stadtwerke Karlsruhe gewinnen das Trinkwasser in vier Wasserwerken, die in den Wäldern rund um Karlsruhe liegen und mit 63 Tiefbrunnen das Grundwasser aus 20 bis 60 Metern Tiefe fördern. Das

## Nachruf

Der Bürgerverein der Oststadt und die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine trauern um den 2. Vorsitzenden des Bürgervereins der Oststadt

**Jörg Achatz**
**4.4.1965 – 21.5.2023**

Der begeisterte, erfahrene und gewissenhafte Freizeitpilot ist bei einem tragischen Absturz mit einem Ultraleichtflugzeug ums Leben gekommen.
Hineingeboren in eine Steinmetzfamilie, ließ auch er sich zum Steinmetz und zudem zum Steintechniker ausbilden. Als Steinmetzmeister übernahm er mit 33 Jahren seinen Betrieb in der vierten Generation.

Im Mai 2007 trat er in den Bürgerverein ein und übernahm vor 12 Jahren die Aufgabe des Redakteurs der Vereinszeitschrift „Oststadtbürger“. Vor 7 Jahren wurde er zum 2. Vorsitzenden des Bürgervereins gewählt. Unserem Verein kam seine Erfahrung bei der Mitwirkung in gewerblichen Vereinen in der Oststadt zugute.
Seine Prioritäten waren klar: Er war ein Familienmensch und liebevoller Vater und ein engagierter Unternehmer. Dennoch fand er, wann immer notwendig und möglich, Zeit für den Bürgerverein.
Wegen seiner liebevollen Art und seiner Begeisterungsfähigkeit werden wir ihn sehr vermissen. Sein leidenschaftliches Engagement für den Verein wird schwerlich zu ersetzen sein.
Wir wünschen der Familie viel Kraft beim Überwinden des großen Verlustes.

*Für die Mitglieder und Freunde*
*des Bürgervereins der Oststadt e.V.*
*Dr. Jürgen Scherle, Vorsitzender*

*Für den Arbeitskreis*
*Karlsruher Bürgervereine e.V.*
*Dr. Helmut Rempp,1. Vorsitzender*

Wasser erleben,
Wissen gewinnen!
Familien-Ferienfest rund um das Thema Trinkwasser!
Samstag, 9. September 2023, 10 bis 18 Uhr –
Wasserwerk Mörscher Wald
• Spiel und Spaß rund um unser Karlsruher Trinkwasser
• Blick hinter die Kulissen im modernsten Wasserwerk
Mehr Infos unter
www.swka.de
Stadtwerke
Karlsruhe
Besser versorgt, weiter gedacht.

Trinkwasser stammt aus Niederschlägen, die auf ihrem Weg durch die Kies- und Sandschichten auf natürliche Weise gefiltert und mit Mineralstoffen angereichert werden. Im Untergrund von Karlsruhe befindet sich in den Poren der Sande und Kiese ein sehr großes Grundwasserreservoir. Es kann abgeschätzt werden, dass im Bewirtschaftungsgebiet der Karlsruher Trinkwassergewinnung jederzeit etwa das 50-fache unserer Grundwasser-Fördermenge gespeichert ist. Dadurch können selbst längere extreme Trockenperioden problemlos überstanden werden. Generell gilt, dass die Karlsruher Trinkwassergewinnung nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit arbeitet: Es wird nie mehr Grundwasser entnommen als die Natur nachliefert.

**Der Vegetation macht der Klimawandel zu schaffen**

Schwieriger ist die Situation häufig für die Vegetation, da viele Pflanzen keinen Zugang zum Grundwasser haben, sondern mit dem Regenwasser auskommen müssen, das in den obersten Bodenschichten gespeichert ist. Diese Bodenwasser-Vorräte dürfen nicht mit dem Grundwasser verwechselt werden. Sie sind endlich und schwinden bei langen Hitzeperioden. Der Klimawandel stellt Garten- und Waldbesitzer sowie den Naturschutz in der Region Karlsruhe mit den zunehmenden Hitzeperioden somit vor große Herausforderungen.

**Wasser reicht auch für die Gartenbewässerung**

Die Wasserversorgung für die Karlsruher Bevölkerung ist einschließlich Poolbefüllung und Gartenbewässerung auch an Hitzetagen gesichert. Trotzdem ist ein sparsamer Umgang mit der lebensnotwendigen Ressource Trinkwasser wichtig. Um Wasser zu sparen, sollte man Pflanzen am besten gezielt nach ihrem jeweiligen Wasserbedarf bewässern. Und dies am besten früh morgens oder spät abends, um die Verdunstungsrate gering zu halten. Vorteilhaft ist es, in größeren Abständen von mehreren Tagen eine größere Wassergabe direkt an die Wurzeln zu geben.

**TIPPS DER STADTWERKE KARLSRUHE ZUM WASSERSPAREN:** Eine Vielzahl von Spartipps finden Sie auf der Internetseite des Unternehmens unter „Die besten Spartipps für den Geldbeutel“

*Mit dem neuen Wasserwerk Mörscher Wald profitieren wir von einer modernen, leistungsfähigen Anlagentechnik und haben damit ein sicheres und resilientes Trinkwasserversorgungssystem. Dadurch ist auch technisch gewährleistet, dass die vorhandenen Wasservorräte jederzeit sicher gewonnen und der Bevölkerung bereitgestellt werden können. Fotograf: Alexander Muckenhirn*

## Stadtjugendausschuss Karlsruhe informiert:

### Sozialregion feiert Zehnjähriges
### In 16 Kommunen in der Region gelten die Karlsruher Pässe

Mit einem Festakt im Bürgersaal des Rathauses am Marktplatz hat die Sozialregion Karlsruhe ihr zehnjähriges Bestehen gefeiert. In der Sozialregion haben sich insgesamt 16 Kommunen in der Region zusammengeschlossen, in denen entweder der Karlsruher Pass, der Karlsruher Kinderpass oder beide Pässe gelten. Passinhaberinnen und Passinhaber ermöglichen die Pässe eine Teilhabe an sportlichen und kulturellen Aktivitäten sowie die Nutzung von weiteren Freizeitangeboten zu vergünstigten Preisen.

Im Jahr 2013 hatte sich als erste Kommune Stutensee der Sozialregion angeschlossen, zuletzt waren im vergangenen Jahr Hambrücken, Linkenheim-Hochstetten und die Verbandsgemeinde Hagenbach dazu gekommen. Außerdem gehören Bad Schönborn, Forst, Bruchsal, Graben-Neudorf, Eggenstein-Leopoldshafen, Weingarten, Walzbachtal, Pfinztal, Waldbronn, Rheinstetten sowie Wörth am Rhein dazu. In der Sozialregion wohnen mehr als eine halbe Million Menschen. Einwohner mit geringen Einkommen haben die Möglichkeit, die Pässe bei sich in der Kommune zu beantragen. Im vergangenen Jahr sind 16.750 Pässe in der Sozialregion ausgegeben worden. Oberbürgermeister Frank Mentrup betonte, oft denke man bei solchen Kooperationen an wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die Sozialregion habe sich hingegen eher im Stillen entwickelt.

Mentrup verwies darauf, dass Armut einen Mangel an sozialer Teilhabe verursache, der zu Einschränkungen in der Entwicklung bei Kindern führe. Mit den Pässen leisteten die Städte und Gemeinden in der Sozialregion einen essentiellen Beitrag zur Armutsbekämpfung. Die Passbesitzerinnen und -besitzer würden nicht als Fürsorgebedürftige gesehen, sondern als Kunden. „Es geht darum, sie in die Lage zu versetzen, sich etwas leisten zu können, was sie sich ansonsten nicht leisten könnten", sagte Mentrup vor Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Mitgliedskommunen.

Ricarda Pätzold vom Deutschen Institut für Urbanistik stellte in ihrem Vortrag fest, dass es deutschlandweit betrachtet, tatsächlich wenige Kooperationen zwischen Kommunen im sozialen Bereich gebe. „Interkommunale Zusammenarbeit bedeutet, aktiv zu sein und nicht nur auf Entwicklungen zu reagieren", begrüßte sie den Zusammenschluss der Sozialregion. Das sei vor allem deshalb bemerkenswert, weil Armut in Karlsruhe nicht wie manch anderen Städten zum Alltag der Menschen gehöre und deshalb eine besondere Stigmatisierung stattfinde. Sie rief Kommunen zu weiteren Kooperationen auf. „Es geht darum, visionär zu denken und mit denen anzufangen, die das wollen".

## Vier Tonnen für Karlsruhe: So trennen Sie Ihre Abfälle richtig

In Karlsruhe gibt es vier Tonnen – richtig getrennt können Ihre Abfälle optimal verwertet werden. Und so gehts:

- **Biotonne:** z. B. Obst- und Gemüsereste, gekochte sowie ungekochte Speisereste, Eierschalen, Kaffeefilter oder verwelkte Blumen
- **Papiertonne:** z. B. Papier, Pappe, Kartonagen sowie Verpackungen aus diesen Materialien, Papiertüten, Zeitungen, Bücher
- **Restmülltonne:** z. B. Windeln, Hygieneartikel, stark Verschmutztes, Staubsaugerbeutel, Zigarettenkippen, Gummi, Porzellan
- **Wertstofftonne:** z. B. Kunststoff, Metall sowie Verpackungen aus diesen Materialien, Alufolie, Getränkekartons, Styropor

Weitere Beispiele finden Sie im Abfall-ABC unter www.team-sauberes-karlsruhe.de
(→ Abfallentsorgung).

### Abfalltrennung schont die Umwelt – und Ihren Geldbeutel

Sortenrein getrennt können Ihre Abfälle umweltgerecht entsorgt und verwertet werden. So tragen Sie nicht nur zum Schutz unserer Umwelt bei, sondern auch dazu, die Abfallgebühren stabil zu halten. Je weniger Restmüll Sie haben, desto kleiner kann außerdem Ihre Restmülltonne sein – so können Sie bares Geld sparen.

### Gemeinsam. Jeden Tag

Die richtige Abfalltrennung schaffen wir nur gemeinsam – und das jeden Tag. Überprüfen Sie, ob Sie die Abfälle in Ihrem Haushalt richtig trennen. Werfen Sie beispielsweise keine Bioabfälle in die Restmülltonne: Aus Bioabfällen kann wertvolle Energie sowie Kompost gewonnen werden.

### Tonnen (ab-)bestellen oder Größe anpassen

Die Bestellung oder Änderung einer Tonne erfolgt über die Grundstückseigentümerin, den Grundstückseigentümer oder die Hausverwaltung. Bestellungen und Änderungen können Sie online unter www.team-sauberes-karlsruhe.de oder telefonisch über die Behördennummer 115 vornehmen. Falls Sie zur Miete wohnen, wenden Sie sich bitte an Ihre Hausverwaltung.

Weitere Informationen zur Abfalltrennung finden Sie unter: www.team-sauberes-karlsruhe.de
(→ Abfalltrennung)

## InfoCenter
Friedhof Karlsruhe

**Ausstellung**
**„Frauen der Geschichte – Erna Scheffler"**
Kleiner Blick in die Ausstellung
Freitag, 21. Juli 2023, 10:00 Uhr
Dienstag, 12. September 2023, 11:00 Uhr

**Wir benötigen „Helfende Hände" für gärtnerische Aufgaben**
Weitere Infos unter:
Tel.: 0721 – 7820933
E-Mail: service@infocenter.karlsruhe.de

*Wohnen für Hilfe –*
*gemeinsam lebt sich's besser!*

Sie haben ein Zimmer frei?
Sie freuen sich über Gesellschaft und Unterstützung im Alltag?

Wir vermitteln Ihnen engagierte Studierende auf Zimmersuche.
So wohnen Sie nicht mehr alleine und haben Hilfe z.B. beim Einkauf, im Haushalt oder für Begleitungen.

*Info: 0721 91230-34*

wohnen@paritaet-ka.de
www.paritaet-ka.de/wohnenfuerhilfe

Paritätische Sozialdienste in Kooperation mit studierendenwerk KARLSRUHE

Martin, Kurt, Tanja und Armin Stier

IN GUTEN HÄNDEN

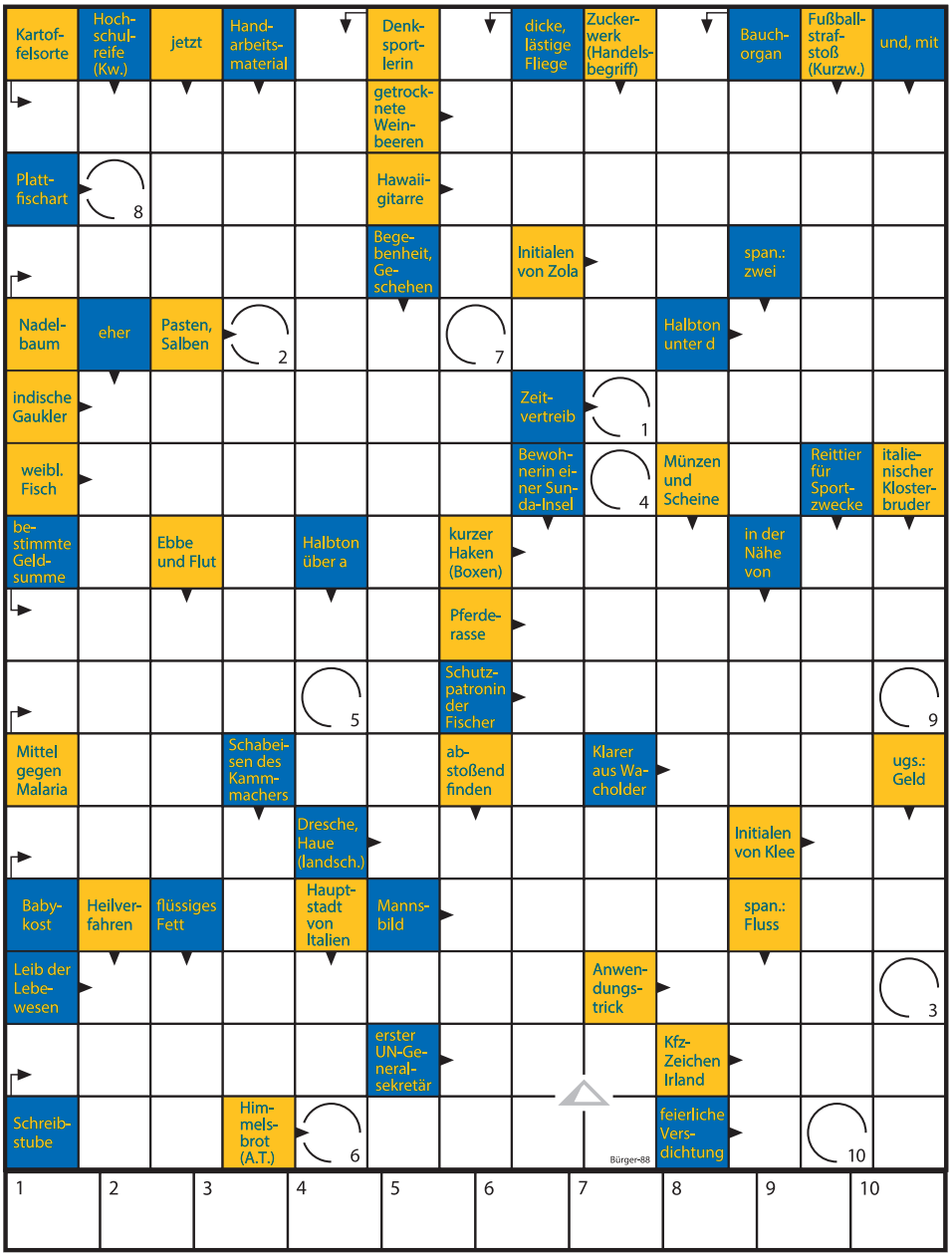
Seit 1902 stehen wir mit unserem Familienbetrieb Trauernden bei. Geben Sie dem Abschied eines einzigartigen Menschen einen besonderen Rahmen. Wann immer Sie uns brauchen – wir sind persönlich für Sie da: Individuell und professionell, vertrauensvoll und menschlich.

(0721) 9646010

TRAUERHILFE STIER
Gerwigstr. 10 · 76131 Karlsruhe · trauerhilfe-stier.de

JETZT...
Mückenplage?
Pollenallergie?
SCHÜCO PREMIUM PARTNER
INSEKTEN- + POLLENSCHUTZGITTER
0721 - 62 35 90
www.armbruster-fenster.de
ARMBRUSTER

## Rätselecke




Die Rätsel in den Karlsruher Bürgerheften werden uns durch unseren langjährigen Partner Firma **KaSyX** zur Verfügung gestellt. Vielen Dank!